

UK Modern Slavery Act

– Auswirkung auf deutsche Unternehmen –

Dr. Mark Zimmer, Partner

Deutsches Global Compact Netzwerk, Arbeitstreffen
Berlin, 13. April 2016

GIBSON DUNN

Beijing • Brussels • Century City • Dallas • Denver • Dubai • Hong Kong • London • Los Angeles • Munich
New York • Orange County • Palo Alto • Paris • San Francisco • São Paulo • Singapore • Washington, D.C.

Modern Slavery Act 2015

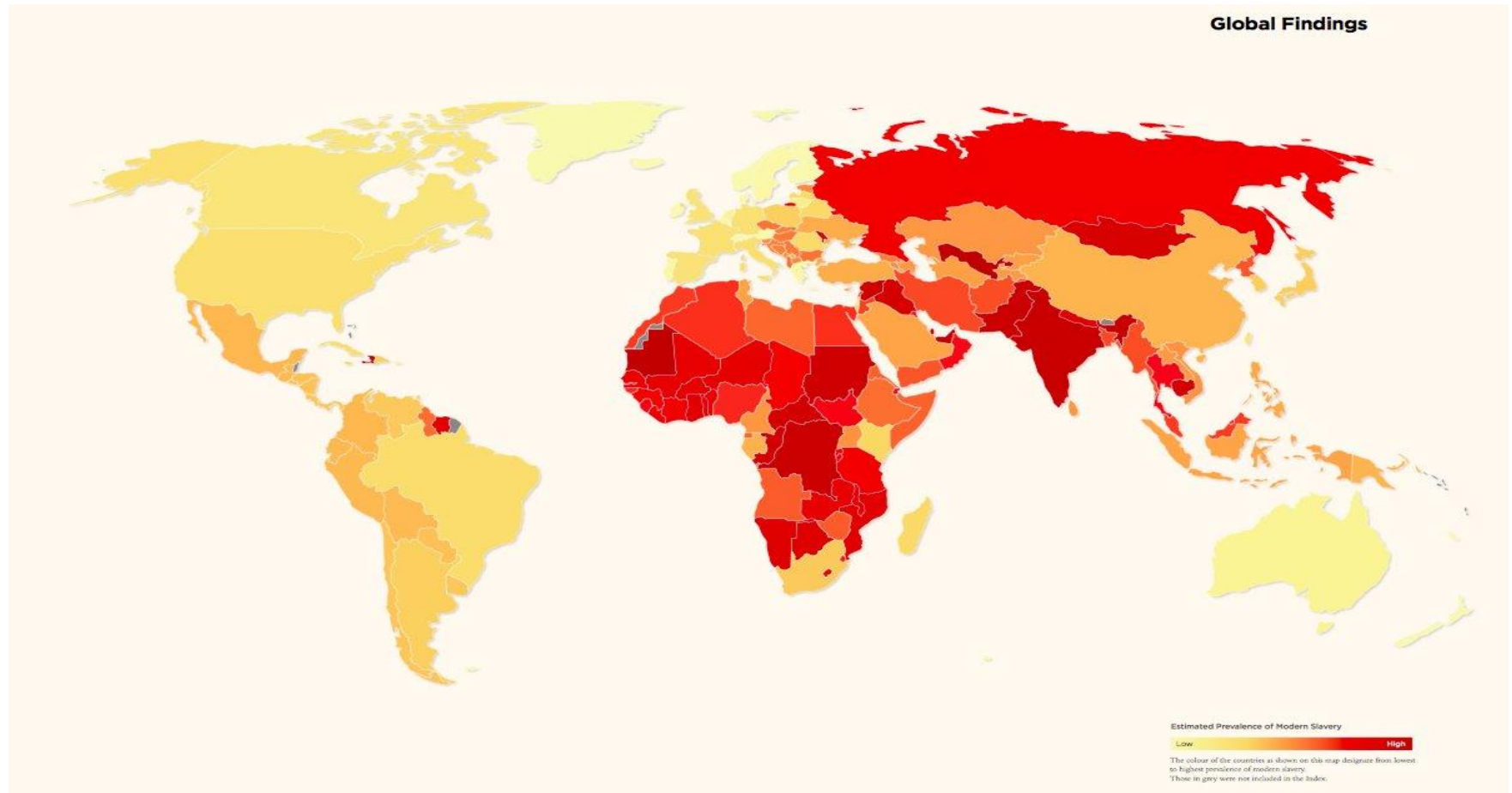
- UK-Gesetz gegen Zwangs-/Kinderarbeit, Menschenhandel
- Weiteres Ziel: Transparenz in der Lieferkette
- Pflicht zur jährlichen Veröffentlichung der Maßnahmen
- Auch anwendbar auf viele dt. Firmen mit „Geschäft in UK“
- Dilemma: Transparenz birgt Prozessrisiken, v.a. in USA



Besonders betroffene Branchen

1. Landwirtschaft, v.a. Kakao, Kaffee und Baumwolle
2. Chemikalien, insb. Ethanol und Palmöl
3. Bekleidung, besonders Sportkleidung
4. Bergbau und Mineralien
5. Elektronik, insb. Kommunikationstechnologie
6. Fischfang
7. Bau (vgl. WM-Stadien Katar)
8. Einzelhandel, v.a. Supermärkte

Global Slavery Index



Modern Slavery Act – Erklärungspflicht

Section 54:

- (1) A commercial organisation ... must prepare a slavery and human trafficking statement for each financial year... .
- (4) A slavery and human trafficking statement for a financial year is—
 - (a) a statement of the steps the organisation has taken during the financial year to ensure that slavery and human trafficking is not taking place
 - (i) in any of its supply chains, and
 - (ii) in any part of its own business,
 - (b) a statement that the organisation has taken no such steps.

Wer muss die Erklärung abgeben?

- Unternehmen, die
 - Güter oder Dienstleistungen anbieten
 - Geschäft in UK betreiben (wenn auch nur „teilweise“)
 - Umsatz weltweit von mind. £ 36m p.a. erzielen (ca. € 45m)
- Konzernmutter darf Erklärung für alle Töchter abgeben, sofern die Maßnahmen jeder Tochter beschrieben werden (UK Government Guidance)

Was muss die Erklärung enthalten?

- Keine genauen Vorgaben im Gesetz
- Richtlinie der brit. Regierung: “capturing all the actions”
- Section 54(5): Statement *may include* info on —
 - the organization's **structure**, its business and its **supply chains**;
 - its **policies** in relation to slavery and human trafficking;
 - its relevant due **diligence** processes;
 - the parts of its business and supply chains **at related risk**, and the **steps** it has taken to assess and manage that risk;
 - its **effectiveness** in ensuring slavery is not taking place in its business or supply chains, against performance indicators it considers appropriate;
 - **training** about slavery and human trafficking available to its staff.

Formalia und Rechtsfolgen

Erklärung muss:

- von der Geschäftsleitung genehmigt
- von einem Organ unterzeichnet
- an prominenter Stelle auf der Website veröffentlicht werden

Rechtsfolgen bei fehlender/unzureichender Erklärung:

- Keine gesetzliche Sanktion!
- Aber: Regierung kann einstw. Verfügung beantragen
- Hauptrisiken: Rufschaden und Zivilprozesse, v.a. in USA

Prozessrisiken in den USA

- Viele Unternehmen verklagt wg. Vorfällen in Lieferkette
- Beispiele aus 2015: Costco, CP, Hershey, Mars, Iams, Procter & Gamble, Mitsubishi, Nissan, Mitsui
- Weitere Branchen im Fokus:
 - Schokolade (zB ADM, Cargill, Hershey, Mars)
 - Getränke (zB Coca-Cola)
 - Kaffee (zB Starbucks)
 - Gentechnik/GMO (zB Monsanto, Syngenta)
 - Palmöl (zB Wilmar)
 - Einzelhandel (zB Wal-Mart, Mary Kay)
 - Technologie (zB Samsung)
 - Fisch und Meeresfrüchte, v.a. TK (zB Costco)

Fallbeispiel Schokolade 1

- Sammelklage in Kalifornien
- Kläger: drei frühere Kinderarbeiter aus der Elfenbeinküste
- Beklagte: drei große multinationale Schokoladenkonzerne
- Vom Gericht festgestellte Tatsachen: Beklagte...
 - (i) kauften Kakao von Bauern aus der Elfenbeinküste,
 - (ii) gaben diesen Bauern finanzielle and techn. Hilfe,
 - (iii) wussten durch Besuche vor Ort von Kindersklaverei dort.
- Kläger schlossen von Pressemitteilungen auf entspr. Kenntnis
- Klage in 2. Instanz zugelassen („voller“ Prozess beginnt derzeit)

Fallbeispiel Schokolade 2

- Aktionäre klagen gegen Hershey auf Einsicht in Bücher
- ... um angebl. Fehlverhalten zu belegen (Beihilfe zu Sklaverei)
- Aussage Hershey: “Produkte bis 2020 frei von Kinderarbeit“
- Gericht: Hersheys Nachhaltigkeitsbemühungen belegen Kenntnis von Kinderhandel in Ghana
- ...deshalb Klage zugelassen
- Ausdrücklicher Verweis auf Kalifornien-Fall (s. Fallbeispiel 1)



Dr. Mark Zimmer

Dr. Mark Zimmer ist Partner im Münchner Büro der amerikanischen Kanzlei Gibson, Dunn & Crutcher LLP, das 2014 als „Kanzlei des Jahres für Compliance-Untersuchungen“ gewählt wurde (JUVE).

Der Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht berät Unternehmen in arbeitsrechtlichen und Compliance-Fragen. Ein Schwerpunkt seiner Praxis bilden nationale und internationale Sonderuntersuchungen wegen Betrugs, Untreue und Korruption. Er war in zwei der ersten FCPA Compliance Monitorships in Europa involviert. Ferner leitete er interne Untersuchungen wegen Verstößen gegen den FCPA in Europa sowie in Ägypten, Brasilien, Libanon, Marokko, Nigeria, Russland, Saudi-Arabien, Usbekistan und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Das JUVE Handbuch (seit 2011/2012) empfiehlt Dr. Zimmer regelmäßig, u. a. für seine “hervorragende Fachkompetenz”. Legal Experts EMEA 2012 sowie Chambers Europe 2012 führen Dr. Zimmer als einen der führenden Rechtsanwälte für Arbeitsrecht in Deutschland.

Kontakt:

Marstallstrasse 11
80539 München
Tel: +49 89 189 33-130
Fax: +49 89 189 33-330
MZimmer@gibsondunn.com

Worldwide Capabilities with Local Execution

More than 1,300 lawyers in 18 offices in leading business centers worldwide.

Beijing • Brussels • Century City • Dallas • Denver • Dubai • Hong Kong
London • Los Angeles • Munich • New York • Orange County • Palo Alto
Paris • San Francisco • São Paulo • Singapore • Washington, D.C.

